

Einladung zu den  
HelfRecht-Praktikertagen  
am 22. und 23. März 2012

HelfRecht



# „Du musst Verantwortung für Dich und Dein Leben übernehmen!“

Der einarmige Skirennfahrer Gerd Schönfelder ist einer der erfolgreichsten Sportler der Welt. Am 22. März können Sie ihn und seine Lebensphilosophie bei den HelfRecht-Praktikertagen live erleben.



Marco Nink



Dr. Walter Kromm



Helmut Mohr



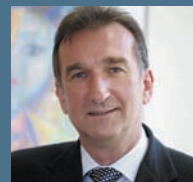
Dr. Dorothee Strunz



Gerd Schönfelder



Klaus Karl-Kraus



Werner Bayer



Dr. Nikolaus Förster



Ortwin Schneider

# Donnerstag, 22. März

## Programm

9.00 bis 9.15 Uhr

### Begrüßung

Werner Bayer Vorstand der HelfRecht AG



9.15 bis 10.15 Uhr

**Dr. Walter Kromm**

Master of Public Health  
(www.walter-kromm.de)

### Sich selbst führen: Wer handeln will braucht Selbsterkenntnis

Persönliche Leistungsfähigkeit und Lebensqualität hängen in besonderem Maße von der Fähigkeit ab, sich selbst und andere zu führen. Gerade ambitionierte Menschen fühlen sich häufig zwischen Erwartungsdruck, Verantwortungsbewusstsein, Erfolg und konstruktiver Beziehungsgestaltung gefangen – und laufen somit Gefahr, auszubrennen. Die Schlagzeilen der vergangenen Monate spiegeln dies wider.

Dr. med. Walter Kromm kennt diese Gefahr. Er ist betreuender Arzt und Berater von Führungskräften. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit der Frage, wie unternehmerischer Erfolg und berufliche Leistungsfähigkeit mit Gesundheit und Lebensqualität in Einklang gebracht werden können. In seinem Vortrag zeigt er auf, was Ihnen hilft, trotz vieler potenziell gesundheitsgefährdender Einflüsse, gesund zu bleiben. Eine Blickwinkelerweiterung auf ein hochaktuelles Thema.

10.15 bis 10.45 individuelle Planungszeit



10.45 bis 11.45 Uhr

**Marco Nink**

Strategic Consultant bei Gallup  
(www.gallup.de) und Projektverantwortlicher der Gallup-Studie „Engagement Index“

### Was Chefs aus den Ergebnissen der Gallup-Studie über die emotionale Bindung von Mitarbeitern lernen können

Seit mehr als zehn Jahren untersucht das renommierte Beratungsunternehmen Gallup das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in deutschen Unternehmen. Das immer wieder (annähernd) gleiche ernüchternde Ergebnis

dieser jährlichen Studie: Nur etwa 13 Prozent der Beschäftigten verfügen über eine hohe emotionale Bindung an „ihre“ Firma, zwei Drittel schieben Dienst nach Vorschrift, jeder Fünfte hat bereits innerlich gekündigt.

Marco Nink, Projektleiter der Untersuchung, stellt in seinem Vortrag die aktuellen Ergebnisse vor, die im Februar 2012 veröffentlicht werden. Er erläutert die nicht erfüllten Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiter und entwickelt daraus Vorschläge, was Sie als Arbeitgeber tun können, um die emotionale Bindung Ihrer Beschäftigten zu stärken. Sein Credo: Mit wenig Aufwand lassen sich die Motivation der Mitarbeiter und damit die Performance eines Unternehmens spürbar steigern.

11.45 bis 12.15 individuelle Planungszeit

12.30 Uhr

## Gemeinsames Mittagessen

14.00 bis 14.15 Uhr

### Aktive Entspannung

Kerstin Müller Bewegungstrainerin



14.15 bis 15.00 Uhr

**Helmut Mohr**

Geschäftsführer der JOMOS-Schuhfabrik (www.jomos.de), ausgezeichnet mit dem „Preis für christliche Führungskräfte“

### Vorbildliche Unternehmensführung: „Bewusstes Leben mit Werten und Hinwendung zu den Menschen“

JOMOS ist eine der letzten Schuhfabriken in Deutschland. Helmut Mohr (63) leitet das mittelständische Familienunternehmen im oberfränkischen Selbitz seit 40 Jahren. Seine wichtigste Aufgabe sieht er darin, die 70 Arbeitsplätze seiner Mitarbeiter zu sichern. Unter seiner Führung wuchs die Produktion von 50.000 Paar Schuhen auf knapp 600.000 im Jahr. Niemals gab es Kurzarbeit, niemals eine Entlassung. Und das in einer strukturschwachen Region und einer in Deutschland quasi aussterbenden Branche.

Die unternehmerische Strategie von Helmut Mohr fußt auf dem christlichen Glauben, vor allem auf Werten wie Ehrlichkeit, Integrität, Verlässlichkeit, Fleiß und Fairness. „Fundament all dieser Werte“, erläutert der Firmenchef, „ist für mich die Liebe zu Menschen. Manche

benutzen die Wertedebatte als Marketinginstrument. Ich stelle aber immer wieder fest: Wer Werte wirklich lebt, entfaltet Kräfte, die über den Antrieb hinausgehen, die der zweifellos ebenfalls wichtige wirtschaftliche Erfolg auslöst.“

15.00 - 15.30 Uhr

## Kaffeepause



15.30 bis 16.15 Uhr

**Dr. Dorothee Strunz**

Geschäftsführerin der LAMILUX Heinrich Strunz GmbH (www.lamilux.de)

### „We are family!“ Mitarbeitermotivation wird bei LAMILUX groß geschrieben

LAMILUX ist eines der wachstumsstärksten Unternehmen in Bayern, wurde hierfür mit dem begehrten Preis „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet. Mit diesem Preis würdigt der Freistaat Bayern mittelständische Familienunternehmen, die in den vergangenen Jahren besonders wachstumsstark waren und die Zahl ihrer Mitarbeiter sowie ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten.

Besonders am Herzen liegt den geschäftsführenden Gesellschaftern Dr. Dorothee und Dr. Heinrich Strunz das Engagement für die Mitarbeiter. Eines der entscheidenden Kriterien für den Erfolg ihres Unternehmens sehen sie darin, „dass es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Freude macht, sich auf den Weg zur Arbeit zu machen, die Kollegen zu treffen und gemeinsam motiviert für ihr Unternehmen zu arbeiten“. Was die Firma alles tut, um dies zu erreichen, erläutert Dr. Dorothee Strunz in ihrem Vortrag „We are family!“.

16.15 bis 17.00 individuelle Planungszeit



17.00 bis 18.00 Uhr

**Gerd Schönfelder**

Skirennfahrer, weltweit erfolgreichster Behindertensportler (www.gerd-schoenfelder.de)

### Schicksalsschläge souverän meistern: „Du musst Verantwortung für Dich und Dein Leben übernehmen“

Erfolgsmenschen gehen ihren Weg, mag der auch noch so beschwerlich erscheinen. Sie glauben an sich und an ihre Visionen. Mit Mut und Zutrauen testen

# Freitag, 23. März

sie ihre Grenzen aus – und manchmal überwinden sie diese auch. So wie Gerd Schönfelder: Mit 19 Jahren verliert er bei einem Unfall seinen rechten Arm und einige Finger der linken Hand. Andere hätten nach zahlreichen Operationen und Reha-Maßnahmen vielleicht mit ihrem Schicksal gehadert, resigniert und gemurmelt. Er nicht. Er nimmt die neue Herausforderung an, beschließt, seinem Leben einen neuen Sinn zu geben – und wird als Skirennfahrer zum weltweit erfolgreichsten Behindertensportler. Seine Bilanz: 22 Medaillen bei paralympischen Spielen, darunter 16-mal Gold, 14 Weltmeistertitel und acht Titel als Gesamt-Weltcup Sieger.

In seinem Vortrag beschreibt Gerd Schönfelder, wie es ihm gelang, nach seinem schweren Schicksalsschlag wieder Boden unter den Füßen zu gewinnen, neue Perspektiven für sich zu entwickeln und zielstrebig an der Verwirklichung seiner großen Vision zu arbeiten. Sein Motto: „Es lohnt sich immer, für das zu kämpfen, was Dir wichtig ist!“

18.30 Uhr

## Gemeinsames Abendessen



20.30 bis 22.00 Uhr

**Klaus Karl-Kraus**

Fränkischer Kabarettist  
(www.klaus-karl-kraus.de)

**Was die Welt zusammenhält:  
Klaus Karl-Kraus philosophiert über  
Gott, Guugl und den Glub**

Wenn KKK über GGG redet, dann können Sie einen gleichermaßen sinnigen wie hintersinnigen Abend erwarten. Zum Thema Gott: Als ehemaliger Ministrant macht sich der Erlanger so seine eigenen Gedanken über Katholische, Evangelische und über Gott. Zu Guugl: Auf der richtigen Weltguugl passieren Dinge, die sich der freie Journalist KKK nicht ausdenken traut. Zum Glubb: Am Mikrokosmos 1. FC Nürnberg erläutert der freie Sportjournalist des Bayerischen Rundfunks das aktuelle Bild unserer Gesellschaft.



9.00 bis 10.00 Uhr

**Werner Bayer**

Vorstand der HelfRecht AG  
(www.helfrecht.de)

**Nutzen Sie Ihre unternehmerische Vision als täglich beflügelnde, unerschöpfliche Kraftquelle**

Visionäres Denken ist unverzichtbar, um sich selbst sowie ein Team dauerhaft begeistern zu können. Denn große Visionen sind die stärksten Triebfedern für große Leistungen. Eine attraktive, herausfordernde unternehmerische Vision kann somit wie eine unerschöpfliche Kraftquelle für alle im Unternehmen wirken.

Damit eine Unternehmensvision diese Kraft entfalten kann, ist es entscheidend, dass sie nicht nur als schriftliches Bekenntnis die Imagebroschüre oder Webseite krönt. Sie muss vielmehr im Firmenalltag gelebt und wach gehalten werden. Nur so können Motivation, Kraft, Kreativität und Energie aller Beteiligten in die gleiche Richtung gelenkt und zum gewünschten Ergebnis geführt werden. In seinem Vortrag zeigt Werner Bayer auf, wie lähmend es sein kann, wenn eine Vision nur auf dem Papier steht – und wie eine Vision demgegenüber beflügeln kann, wenn sie gut vorbereitet, systematisch umgesetzt und überzeugend vorgelebt wird.

10.00 – 10.45 individuelle Planungszeit



10.45 bis 11.45 Uhr

**Dr. Nikolaus Förster**

Chefredakteur der  
Unternehmerzeitschrift  
„impulse“ (www.impulse.de)

**Kampf um Aufmerksamkeit: Über das spannungsreiche Verhältnis zwischen Medien und Unternehmen**

Viele Unternehmen scheuen die Öffentlichkeit und begegnen Journalisten mit großer Skepsis. Für sie gilt die Devise: lieber schweigen – und nur das sagen, was unbedingt nötig ist. Eine paradoxe Situation: Denn zugleich beklagen sich viele Unternehmen darüber, dass sie in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden und das Bild der Wirtschaft – oft negativ – durch Konzerne und Manager geprägt wird.

Dr. Nikolaus Förster, Chefredakteur des Unternehmermagazins „impulse“ und Mitglied des Chefredakteurskollegiums der Gruner+Jahr-Wirtschaftsmedien (impulse, Financial Times Deutschland, Capital, Börse online), bietet einen Blick hinter die Kulissen: Welche Erfahrungen machen Journalisten mit Unternehmern? Wie kommen Kontakte zustande? Welche Themen sind für die Öffentlichkeit relevant und spannend? Welche Erwartungen gibt es auf beiden Seiten? Und was können Sie für ein besseres Verständnis tun?

11.45 – 12.30 individuelle Planungszeit

12.30 bis 12.45 Uhr

## Schlusspunkt

Werner Bayer

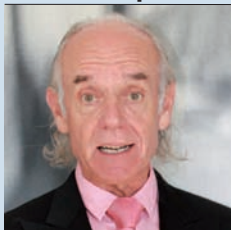
13.00 Uhr

## Gemeinsames Mittagessen

# Workshops

Freitag, 23. März 2012, jeweils 15.00 bis 18.30 Uhr

## Workshop 1



mit Klaus Karl-Kraus,  
Kommunikationsprofi, Marketing-  
spezialist und Hochschuldozent

**Man kann nicht nicht kommunizieren:  
Wie Sie intern und extern gut  
ankommen**

Das Leben ist Kommunikation. Das Wirtschaftsleben auch. Dadurch, wie Sie reden und was Sie sagen, aber ebenso, wie Sie sich nonverbal ausdrücken, wirken Sie auf andere Menschen. Auf Ihre Mitarbeiter, Ihre Kunden, Ihre Geldgeber, Ihre Zulieferer und auf viele andere Partner Ihres Unternehmens. Es lohnt sich deshalb, dass Sie Ihr Kommunikationsverhalten und Ihre Wirkung einmal kritisch auf den Prüfstand stellen. Das tun Sie in diesem Workshop unter Moderation und Anleitung eines erfahrenen Kommunikationsprofis und Marketingexperten.

## Workshop 2



mit Dr. med. Walter Kromm,  
Master of Public Health

**Miteinander und aneinander wachsen:  
Von der Kunst, andere Menschen zu  
führen**

Auf den ersten Blick mag es überraschend sein, wenn sich ein Arzt mit Führung beschäftigt und eigene wissenschaftliche Studien darüber erstellt. Dr. Kromm tut dies seit vielen Jahren. Dabei machte er vielfältige Beobachtungen, die sein Verständnis von „Gesundheit“ und „Unternehmensführung“ grundlegend veränderten. Auf dieser Grundlage arbeitet er mit Ihnen daran, wie Ihr Unternehmen „gesünder“ werden kann. Es lohnt sich, sich mit seinen Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen, denn hier schlummern enorme Produktivitätsreserven.

## Workshop 3



mit Ortwin Schneider,  
Steuerberater, Fachberater  
für Unternehmensnachfolge

**Unternehmerische Pflichtaufgabe:  
Der „Notfallkoffer“ für alle Even-  
tualitäten**

„Was wäre, wenn der Chef von jetzt auf gleich ausfällt? Wer führt die Firma in welcher Weise weiter?“ Diese Frage ist in vielen Unternehmen nicht beantwortet. Im Fall der Fälle kann dieses Versäumnis den Fortbestand des Betriebes massiv gefährden. Weitsichtige Firmenchefs regeln deshalb rechtzeitig alles Nötige. Dies tun Sie in diesem Workshop unter professioneller Anleitung: Sie erarbeiten sich einen individuellen „Notfallkoffer“, in dem alles drin ist, was es braucht, damit Ihr Betrieb auch dann weiterläuft, wenn Sie einmal ausfallen.

19.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen



## HelfRecht-Praktikertage

Anregungen, Arbeitsphasen, Austausch:  
Zwei Tage, von denen Sie vielfach profitieren!



### Hotelreservierung

Gerne reservieren wir für Sie ein Hotelzimmer zu HelfRecht-Sonderkonditionen. Die Kosten rechnen Sie bitte direkt mit dem Hotel ab.

Anreise am \_\_\_\_\_, Abreise am \_\_\_\_\_.

Nichtraucher  Raucher

### Golfhotel Fahrenbach

[www.golfhotelfahrenbach.de](http://www.golfhotelfahrenbach.de)

Einzelzimmer (59,- Euro) \_\_\_\_\_

Doppelzimmer (89,- Euro) \_\_\_\_\_

### Hotel Bad Alexandersbad

[www.hotel-alexandersbad.de](http://www.hotel-alexandersbad.de)

Einzelzimmer (58,- Euro) \_\_\_\_\_

Doppelzimmer (90,- Euro) \_\_\_\_\_

### Teilnahmepreis Praktikertage

Der Teilnahmepreis beträgt 620,- Euro zuzüglich Mehrwertsteuer, für weitere Teilnehmer aus der selben Firma oder Familie 580,- Euro. Darin sind Tagungsunterlagen und Tagungsgetränke enthalten.

### Teilnahmepreis Workshop

Der Teilnahmepreis beträgt pro Workshop 215,- Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Darin sind Arbeits- und Planungsmittel sowie die Tagungsgetränke enthalten.

### Essen

Mittag- und Abendessen sind im Teilnahmepreis der Praktiker- und Strategietage **nicht** enthalten. Bitte bezahlen Sie das Essen direkt im Hotel.

### Storno

Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir Ihnen uns entstehende Kosten in Höhe von 50,- Euro in Rechnung stellen müssen, falls Sie innerhalb der letzten zehn Tage vor Beginn der Praktikertage absagen oder nicht anreisen. Einen Ersatz-Teilnehmer zum gebuchten Termin akzeptieren wir selbstverständlich ohne zusätzliche Kosten.

Ja, hiermit melde ich mich zu den HelfRecht-Praktikertagen am 22. und 23. März 2012 an.

Des Weiteren melde ich mich zu folgendem Workshop am 23. März an:

Workshop 1 mit Klaus Karl-Kraus:

Wie Sie intern und extern gut ankommen

Workshop 2 mit Dr. med. Walter Kromm:

Von der Kunst, andere Menschen zu führen

Workshop 3 mit Ortwin Schneider:

Der „Notfallkoffer“ für alle Eventualitäten

Ich wünsche eine Hotelreservierung, wie in der linken Spalte beschrieben.

Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort, Land \_\_\_\_\_

Telefon geschäftlich \_\_\_\_\_ Telefon privat \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Tätigkeit \_\_\_\_\_  angestellt  selbstständig

Branche \_\_\_\_\_ Mitarbeiterzahl \_\_\_\_\_

Rechnungsadresse (falls von obiger Anschrift abweichend) \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_ Meine HelfRecht-Service Nummer \_\_\_\_\_